

# Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Abendpreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Frachtporto bei Selbstabholung 0,90 Mark. Erhöht wöchentlich 10 Pfennig und wöchentlich 10 Pfennig. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unterm Regen u. Wogenarten entgegen- genommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Sonntag 8. September 1924. Verlag: Halberstädter Zeitung. Paul Weber, O. m. b. H., Verantw. für Inhalt u. Vertrieb: Kurt Wolfenbut, für den übrigen Teil: Richard Wittenberg, für die Redaktion u. Verlagsverwaltung: Richard Wittenberg.

Abendpreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Frachtporto bei Selbstabholung 0,90 Mark. Erhöht wöchentlich 10 Pfennig und wöchentlich 10 Pfennig. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unterm Regen u. Wogenarten entgegen- genommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Sonntag 8. September 1924. Verlag: Halberstädter Zeitung. Paul Weber, O. m. b. H., Verantw. für Inhalt u. Vertrieb: Kurt Wolfenbut, für den übrigen Teil: Richard Wittenberg, für die Redaktion u. Verlagsverwaltung: Richard Wittenberg.

Nr. 185.

Mittwoch, 10. August 1927.

2. Jahrgang.

## Filmkandal der Reichswehr.

Die gestern schon mitgeteilte Unterfertigung monarchistischer Filme unternehmungen aus dem Geheimfond der republikanischen Reichswehr entpuppt sich als ein neuer ganz großer Skandal, der an Grabschanden würdigen nicht armen Firma Geht.

Zu den bisherigen Entstellungen tritt nun das „Berl. Tagebl.“ noch mit „Der Hauptempfänger der öffentlichen Filmgelder, die zum allergrößten Teil aus dem Geheimfond des Reichswehrministeriums beziehungsweise des Marineministeriums stammen, ist die

**Phoebus-Film Aktien-Gesellschaft.**  
Neben der Seetransportabteilung des Marineministeriums und durch Genehmigung des Kapitäns-Lohmann, der heute noch als aktiver Offizier Abteilungsleiter dieser Seetransportabteilung ist, sowie durch die Signale-Offiziersgesellschaft, den Berliner Wandvereins und die Girozentrale hat die Phoebus-Gesellschaft

mindestens 6 1/2 Millionen Mark erhalten, teils in Krediten, teils in der Form der Übernahme von Aktien. Der erste Betrag, der gezahlt wurde, belief sich auf 500 000 Mark; das war vor reichlich zwei Jahren. Dann wurden weitere Summen gezahlt in Runden und Gulden. Hernach übernahm Kapitän Lohmann 15 Millionen Mark Aktien bei Gelegenheit einer Kapitalerhöhung auf 4 Millionen Mark bei gleichzeitiger Verschuldung des Aktienportfolios mit den damaligen Phoebus-Direktoren Correll und Jernberg. Schließlich wurde im Jahre 1926 noch ein Darlehen gewährt über 3 Millionen Mark. Später ist noch über einen

Kredit von 3 Millionen Mark verhandelt worden, der eventuell zu den obengenannten etwa 6 1/2 Millionen Mark ganz oder teilweise hinzukommen würde. Das Marineministerium, für das neben Kapitän Lohmann an erster Stelle, auch die Herrin Dr. Gschardt, sein juristischer Berater und Referent des Marineministeriums, Dr. Schneider, der Vorsteher der Oberprüfungsstelle verhandelt haben und verantwortlich sind, bezogerte mit der Herausgabe dieser Gelder, die Phoebus-Produktion

„national“ umzugestalten und nur die Aufführung solcher Filme zuzulassen, die vaterländischen Interessen dienen. Was praktisch erreicht wurde, ist außerordentlich dürftig. Ein Film, dessen Anzeigung und Durchführung auf Antikontingenzen der geheimen Geldgeber zurückginge oder jedenfalls mit ihnen übereinstimmte, war der Film „Friedensfahrt“. Der Film

„Stolz wies die Flagge Schwarz-rot-gold“ ist zwar angeblühend, aber nicht ausgeführt worden. Ein dritter Film, dessen Titel mehrere Veränderungen erfuhr, wurde begonnen, kam aber ebenfalls nicht zu Ende. Mehr wert als die positiven Leistungen waren dem Reichswehrministerium aber offenbar die Lieferungen. So wurde das letzte oder vorletzte 3-Millionen-Darlehen zu einer Zeit gegeben, als die Phoebus-Film Akt.-Ges. den bekannten russischen Revolutionsfilm

„Danzetruwe Bolotnik“ vorführen wollte. Wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem Darlehensvertrag ließ man dann diese Vorführung fallen. Die Phoebus-Gesellschaft verzögerte auf „Bolotnik“, das Marineministerium konnte aber nicht verhindern, daß dieser Film kurze Zeit später von einer anderen Gesellschaft angekauft und gespielt wurde.

**Das Reichswehrministerium „berichtigt“.**

Diese „Berichtigung“ steht aber hinter den üblichen Antworten des Reichswehrministeriums nicht zurück, geht zum Teil um die Tatsachen herum und verweigert wesentliche Einzelheiten. Immerhin wird zugestanden, daß die Phoebus-Film-Aktiengesellschaft eine Reihe von Monarchisten gebildet und das Reichswehrministerium schon öfters für die Erstellung dieser Gesellschaft ein bestimmtes Interesse gezeigt hat. Aber es wird nicht gesagt, ob es zutrifft, daß die Phoebus-Gesellschaft für die von ihr hergestellten Filme den überaus hohen Preis von 6 bis 7 Millionen Mark erhielt. Um übrigen aber verweigert das Marineministerium auch, ob der in seinen Diensten stehende Kapitän Lohmann Vorgesetzter der Aktiengesellschaft ist und was damit zusammenhängt.

In der richtigen Erwartung, daß diese erste „Berichtigung“ wohl etwas gar zu dürftig ausfallen wird, ließ sich der Reichswehrminister ermuntern, seiner ersten amtlichen Berichterstattung über diese Dinge gleich eine zweite folgen zu lassen und darin zu 60 Prozent zugeben, was anfangs bestritten wurde. Die republikanische Presse zeigte sich über die ganzen Vorgänge so informiert, daß alles Deutlicher nichts mehr half und so blieb auch den zuständigen Stellen im Reichswehrministerium — wie schwer mag es ihnen gefallen sein — nichts anderes übrig als Härte zu betonen und zuzugeben, daß man unter Heines Herr wieder einmal in einen Skandal verwickelt hat. Es wird aber auch im neuesten Dementi bestritten, daß die Phoebus-Film Akt.-Ges. mit Mitteln des Reichswehrministeriums subventioniert worden ist.

Man sehe nur diesen Streit um Worte! Es kam nicht darauf an, ob die Gelder öffentlich hergegeben oder der Bürgerschaft übernommen wurden. Bei der schwierigen Lage der Phoebus, ist dieses Geld (soweit verloren) und daß diese Bürgerschaft aus dem Reichswehrministerium stammen, dürfte kein Manis bestritten werden. Um übrigen aber wird in dem Dementi betont, daß man sich zu die-

sen Bürgerschaften durch eine angebliche Ueberfremdungsfahrt für die Phoebus-Akt.-Ges. durch die amerikanische Filmindustrie veranlaßt gesehen hat.

Was die Reichswehr doch alles für Sorgen hat! Aber auch diese Sorgen sind so viel wert wie die Behauptung, daß Mittel der Reichswehr für die Phoebus keine Verwendung gefunden haben. Zudem gibt es genaugenüemer in Berlin, die sich im gegebenen Falle gegen eine Ueberfremdungsfahrt in der Phoebus durch den Film von Hugenberg viel größer als die durch die amerikanische Filmindustrie. Jedemfalls ist mit dem neuesten Dementi der Vorfall nicht erledigt. Aber wenn die Herren vom Reichswehrministerium schon so (schweigen) sind, dürfte ihnen die republikanische Presse zeigen, daß sie über alles genau informiert ist und bei dem jetzigen Stande ein weiteres Verweigen nur zum Nachteil des Reichswehrministeriums gehören kann.

Das „Berliner Tageblatt“ wies heute u. a. nach mitzuteilen, daß die Phoebus-Aktiengesellschaft über 4 bis 5 Millionen Mark Schulden hat. Diese wurden bisher mit mindestens

6 1/2 bis 8 Millionen Mark Geldern aus dem

Geheimfond des Marineministeriums

beim Reichswehrministerium finanziert und zwar der vorletzte 3 Millionen Mark-Kredit durch die Deutsche Girozentrale, während ein anderer von 1 1/2 Millionen, der später in Aktien umgewandelt wurde, ist durch den Reichsnotendirektor geliehen. Außerdem stellt das „Berliner Tageblatt“ folgendes fest:

Der Kapitän Lohmann,

der die Phoebus-Gesellschaft vermittelt hat und zeitweise auch als Kontraktant aufgetreten ist, hat die mit der Phoebus getätigten Transaktionen teilsweise nur unregelmäßig „im vaterländischen Interesse“ gemacht, sondern hat

sich beträchtliche persönliche Vorteile verschafft.

So wurden ihm 10 Prozent der sämtlichen Nettoeinnahmen, welche die Phoebus in dem ihr gehörigen Marmorhaus-Theater erzielt, zugewandt und bezahlt. Ferner hat die Phoebus für eine Freundin des Kapitän Lohmann,

eine angebliche Erzelien Elmloff, eine Wohnung eingerichtet und dieser Dame für Repräsentation (das Telephonvermögen ist als Privatvermögen der Phoebus) im Interesse der Phoebus

fast 100 000 Mark monatlich gezahlt.

Mit der Wohnung hat es übrigens noch eine besondere Bewandnis. Frau Elmloff, eine geborene Deutsche und russische Staatsangehörige, konnte lange Zeit keine für sie passende

## Notverordnung für Schwarz-rot-gold.

Noch gerade rechtzeitig zum Verfassungstage.

Der Sabotage der republikanischen Reichsarbeiten, wie sie kürzlich mit Unterfertigung des Oberverwaltungsgerichtes von der monarchistischen Reichsversammlung beschlossen wurde, ist jetzt ein Riegel vorgezogen worden. Auch Potsdam wird am Verfassungstage die Schwarz-rot-goldene Fahne zeigen müssen. Der Ständige Ausschuss des Preussischen Landtages hat am Montag folgende Notverordnung des Preussischen Staatsministeriums zugeteilt:

„Die Befugung der Dienstgebäude der Gemeinden und Gemeindevorstände gehört zu den örtlichen Geschäften der allgemeinen Staatsverwaltung.

Das Gleiche gilt in Ansehung der Schulgebäude für die Unterhaltsträger der nicht vom Staat allein unterhaltenen Schulen.“

Die Zustimmung der Ausschüsse geschah mit 15 von 20 Stimmen. Gemäß Artikel 153 der Preussischen Verfassung hat somit die oben angeführte Notverordnung Gesetzeskraft erhalten. Zur Ausführung der nunmehr mit Gesetzeskraft ausgestatteten Notverordnung hat das Preussische Staatsministerium folgende Anordnung getroffen:

„Neben sämtlichen staatlichen Dienstgebäuden haben auch die Gebäude der Selbstverwaltungskörper am 11. August in den Reichs- und Landesfarben zu flaggen. Den Gemeinden (Gemeindevorständen) ist es unbenommen, neben der Reichsflagge die Stadt- oder Provinzialfarben zu zeigen.

Diejenigen Schulen, die am Verfassungstage wegen der freien Entscheidung sind, haben auch an dem Tage zu flaggen, an dem die Verfassungsfest in der Schule veranlaßt wird.“

Diese Anordnung des preussischen Staatsministeriums entspricht im Wortlaut einer Verfügung, die bereits anlässlich der früheren Verfassungstage den nachgeordneten preussischen Behörden übermittelt wurde und zurzeit der großen Koalition vollständig die Zustimmung der völksparteilichen Ratsmitgliedern gefunden hat.

Der deutschnationale Landtagsabgeordnete a. d. Osten gab nach der Annahme der Verordnung eine Erklärung zu Protokoll, aus der

unterlaßt finden. Mit Rücksicht darauf, kaufte die

**Navis-G. m. b. H.**  
(20 000 Mark Gesellschaftskapital) eine „Schiffsgesellschaft“, deren Beziehungen zum Reichswehrministerium noch zu klären sind, das Haus Lohmeyer 3 für circa 900 000 Mark. Dori setzte Kapitän Lohmann eine

**12-Zimmerwohnung der Frau Elmloff**  
zur Verfügung, von der sie nur 3 Räumlichkeiten der Navis-G. m. b. H. abzugeben hatte. Wir empfehlen dem Reichstag, sich auch mit den Geschäften dieser Navis und den ähnlichen Unternehmungen der

**Trag**  
(Trauenermäurer Jagd-Hafen-Aktiengesellschaft) in Lübeck-Travelmünde ebenfalls näher zu beschäftigen. Beide Gesellschaften arbeiten unseres Wissens mit dem Geheimfond und beantragen sehr beträchtliche Gelder für Geschäfte, die noch aufgeschoben werden müssen.

Das Reichswehrministerium dementiert. Wir sind gern bereit, mit Material aufzuwarten. Auch mit der Signale-Offiziersgesellschaft, die teilweise vorgegeben wird, können wir dienen. Ihre führenden Persönlichkeiten haben übrigens es jedenfalls verstanden, die Verbindungen mit dem Reichswehrministerium wahrzunehmen. So wissen wir u. a., daß Herr Baron von Schroetter, der Generaldirektor der Signale,

**10 000 Mark pro anno als Vermittlungsgebühr erhalten**  
hat. Die Auszahlung erfolgte im April 1925 durch die Sparkasse Köln. Alles näheres hierüber wird sich zweifellos in den Akten der Phoebus finden lassen. Ueberhaupt scheint bei der Phoebus-Film-Aktiengesellschaft eine

Korruption und Vorkorruption sich immer mehr zu blicken. Die Vorgänge bei der Errichtung des Kapitales und bei der Beschaffung von Aktien und anderen Positionen, die wir natürlich noch für uns behalten wollen, sprechen Bände. Es ist aller höchste Zeit, daß dieser Augustfall ausgeräumt wird und die verantwortlichen Persönlichkeiten zur Rechenschaft gezogen werden. Das ist der neueste Film der Reichswehr.

## Nationale Helden.

Kön, 8. August. (Eig. Drahtber.) Der Kölner Kriminalpolizei ist es nach längeren Bemühungen gelungen, mehrere Friedrichshofschänder, die in der vergangenen Woche den Friedhof der jüdischen Gemeinde in Köln-Deutz in vandalischer Weise verunreinigten, festzunehmen. Die Festgenommenen sind Mitglieder der kommunistischen Partei und sozialistischen Arbeiterpartei; weitere Verhaftungen stehen bevor.

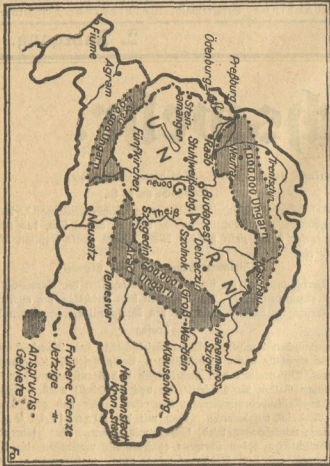
sich ergibt, daß die Deutschnationalen deren Rechtsgültigkeit bestritten. Diese Auffassung wird vertreten, weil die Ausschussmitglieder des Zentrums aus dringenden Gründen nicht vollständig erschienen waren und die von ihnen fehlenden beiden Abgeordneten durch Sozialdemokraten ersetzt worden sind. Der völksparteiliche Vorsitzende des Ausschusses, Dr. Blumenthal, gab an, daß ein derartiges Verfahren auf Grund der Geschäftsordnung des preussischen Landtages durchaus zulässig ist. Tatsächlich handelt es sich nicht um den ersten Fall einer derartigen Auswechslung. Das trifft sowohl für den Reichstag wie für den preussischen Landtag zu. Erst im vergangenen Jahre überließ die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages z. B. dem aus der deutschnationalen Fraktion gemessenen ausgesprochenen Abgeordneten Dr. Zell einen Sitz im Aufwärtungsausschuss und als vor nicht allzu langer Zeit der Freiwahl des preussischen Landtages lagte, schlugen die Deutschnationalen das gleiche Verfahren ein, gegen das sie heute bei der Annahme durch andere Fraktionen protestieren. Sie verdrängten damals auf einen ihrer Sitze im Freiwahlkomitee zu Gunsten eines völksparteilichen Abgeordneten. Aber im Kampf gegen die schwarzrotgoldene Führer der Republik, die ihre Minister im Reich beschworen haben, ist ihnen schließlich jedes Mittel recht.

Es ist kaum anzunehmen, daß jetzt nach der zweifelsfrei rechtmäßig zustandegekommenen Verordnung noch irgend ein Selbstverwaltungskörper vermahnt, statt der Reichsflagge die Parteiflagge der Monarchisten zu hissen oder die schwarzrotgoldenen Farben überhaupt nicht zu zeigen. Trotzdem müssen wir darauf verweisen, daß nach dem preussischen Landrecht die Polizei nicht nur die Aufgabe hat, Ruhe und Ordnung zu sichern, sondern auch den Anordnungen der vorgeordneten staatlichen Behörden mit allen Mitteln Nachdruck zu verschaffen, d. h. praktisch, daß sich im Falle einer Sabotage der Verordnung nicht nur die verantwortliche Persönlichkeit des betreffenden Selbstverwaltungskörpers, sondern auch dessen Vorgesetzter, falls er das nicht schweigend dulden sollte, einer Summabehaltung gegen die bestehenden Gesetze schuldig macht. Was darauf folgt, dürfte jedem Einzelnen jeder Beamte selbst am besten wissen.

# Spiel mit dem Feuer.

## Der englische Zeitungskönig Lord Rothermere hegt die erwachenden Ungarn auf.

Die vielen Worte, die Lord Rothermere gegen den Vertrag von Trianon gesprochen hat, indem er forderte, daß Ungarn wieder vergrößert werden müßte, erregen nicht nur die öffentliche Meinung in den Prospektanten Tschechoslowakei, Südbalkan und Rumänien, sondern peitschen auch bei den magyarischen Chauvinisten die Begeisterung zu immer neuen Höchstpunkten empor. Die Reichs-Rundschau-Schreiber mitern Morgenluft, ihr Auge feht den magyarischen Himmel über den magyarischen Globus offen, und da sie das alte Reich der „heiligen Stefanströme“ von den Karpaten bis zur Adria nahe herbeigetommen wännen, läugnen Keiner, die in den 1910 abgetretenen Gebieten tätig waren, bereits ihre Budapester Wohnungen, um morgen, spätestens übermorgen an ihre alten Heimstätte zurückzutreten.



Das geforderte größere Ungarn.

Unbeachtet dessen, daß Lord Rothermere ein spähiger Burse ist, von dessen Spitzblättern „Daily Mail“ und „Evening News“ wirtlich Raffalls Wert gilt, daß sie um schnöden Gewinnes willen dem Volk den geistigen Tod aus tausend Büchern freubringen, verlocken auch in Deutschland die Schwarzschweifzeten seine Aktion mit warmem Wohlwollen und trohen Hoffnungen, denn mit einem gewissen Recht sagen sie sich, daß das Vertragswort von 1919 eine Einheit bildet und Trianon nicht herausgeredet werden kann, ohne auch Versailles ins Wanken zu bringen. Aber auch die ehefristige Ablehnung gegen die Invidien und Stürzen des Verfallers Dittais darf nicht zur Empörung für das Vorgehen des eben Bräutermals werden, denn ab der Grundbesitz-Gesetzgebung auch der Sache des Friedens zu denken vorgibt, wenn er für Revision von Trianon und Rückgabe großer Städte an Ungarn eintritt, so dient er in Wahrheit nur der Sache der Gegenrevolution. Nach dem Zerfall der habsburgischen Monarchie war nämlich die Entschcheidung der Nachfolgestaaten nicht etwa eine imperialistische Laune der Entente, sondern weil mehr ein Stück nationaler, das ist: bürgerlicher Revolution; zumal dann, was innerlich zum Zusammengehört.

Brillig ist im Schwaben, Europas noch weniger als sonstwo durch Grenzgehörigkeit Nation rational zu scheiden, und so haben gerade die Magyaren als die Unterlegenen Quare lassen müssen. Aber wenn das Land von seinen 232.700 Quadratkilometern nur 91.114 behält und von seinen 18.2 Millionen Einwohnern 10.7 Millionen verlor, so hauptsächlich deshalb, weil es ein buntes Gemischter Nationalitätenland war, in dem eine schwache magyarische Mehrheit über unterworfenen Fremdvölkern, Rumänen, Slowaken, Serben, Kroaten und auch Deutsche, die Feinde schloß. Selbst die Subaposter Einnahme magt nicht zu beklagen, daß in den 1910 abgetretenen Komitaten Magyaren die Mehrheit bildeten; sie gibt für den an Rumänien gefallenen Teil unter 5.2 Millionen Einwohnern 1.8, in den jetzt tschechoslowakischen Gauen unter 8.5 Millionen eine und in den an Südbalkan gekommenen Provinzen unter 1.5 Millionen 0.6 Millionen Magyaren an. Das heißt: hat der Friedensvertrag von Trianon 8.7 Millionen Magyaren unter Fremdherrschaft gebracht, so würde eine völlige Annexion selbst nach magyarischer Berechnung 7 Millionen Rumänen unter magyarische Fremdherrschaft bringen!

Magyarische Herrschaft aber war und ist der Subaposter ehefristlicher Unterdrückung. Sicher stellen Rumänien, Südbalkan und auch die Tschechoslowakei für die Minoritäten seine Parabelle dar, aber mehr Bewegungsfreiheit, als Rumänien, Südbalkan und Slowaken je in Ungarn hatten, haben die Magyaren in diesen Staaten sicher. Nach der Prager Fassung wohnen in der Tschechoslowakei 740.000 Magyaren, die über 10 Abgeordnete, 2 Senatoren, 14 Tagessektionen, 13 Wodenschriften, 9 Handels- und Mittelstandsklassen und 748 Volksschulen verfügen; die 300.000 Slowaken in dem Ungarn von heute dagegen nichts von alledem! Den in den Prebenverträgen versprochenen Minderheitenrecht haben hier die Subaposter Politik planmäßig, in dem sie die ausgesprochenen Minderheitenschulen nach dem so genannten Lopus E rezept, in denen lediglich nur die betreffende Minderheitenprache Pflichtschulp ist. So gab es 1920 für die halbe Million Deutsche noch 287 deutsche Schulen, 1921 nur mehr 92, 1922 gleich 58, 1923 noch ganze 4! Dafür waren 248 magyarisch-deutsche Schulen und Lopus E entlassen, die braudbare Wertzeuge der Magyarisierung sind. In seinen geliebten Ungarn fände Lord Rothermere also ein weites Feld für Fragen über die nationale Bewegung.

Aber mehr! Wenn auch in der Tschechoslowakei, häufiger noch in Südbalkan und am meisten in Rumänien für den demokratischen Betrachter dieses im Argen liegt, so sind doch Feudalismus und Mittelalter in diesen Ländern mehrdeutlich, während in Ungarn „historische Klassen“ wie Magnaten und Gentry oben auf stehen, und während die soziale Grundlage der Nachfolgerstaaten das Kleinbauernum wird, wächst, blüht und gedeiht im

Schatten Horths der schrankenlose Großgrundbesitz. Die kennzeichnende Mißbräue erhebt denn der Londoner Preßplanlagenbesitzer von den magyarischen Sozialdemokraten in der Tschechoslowakei, deren Blatt „Gedosssozialist Repszava“ bekannt, daß das ungarische arbeitende Volk in der tschechoslowakischen Republik als nationale Minderheit größere Rechte genießt und in seinem kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Leben größere Freiheit besitzt als seine Brüder, die als Mitglieder der herrschenden Nation in Ungarn unter der Herrschaft der Magnaten stemm. Welch eine Ohrspeise für den Lord: die breite Masse der Magyaren hat in Marys Republik mehr Recht und Freiheit als im eigenen Vaterland, das unter dem Sichelaboh der Gegenrevolution adäkt!

Ohne Zweifel hat der Vertrag von Trianon Ungarn nicht nur ein Unrecht zugefügt, aber vielmehr läßt es sich nur durch Verträge und Botschaften im friedlichen Ausgleich mit Prag, Belgrad und Budapest liegt Ungarns Zukunft. Verträge mit der Land- und Reichsregierung aber, unternehmen zu den durchgeführten Zweck, Ungarn zum Besten gegen Sowjetrußland zu führen, führen nur den Heranwachsenden und die Magyaren der magyarischen Kriegsheber, und sind darum, ebenso wie das Liebesgarn der Subaposter Macht, aber mit Mussolini, ein gefährliches Spiel mit dem Feuer, auf das die Arbeiterklasse achten muß.

Hermann Wendel.

## Die nächste Genfer Ratsitzung.

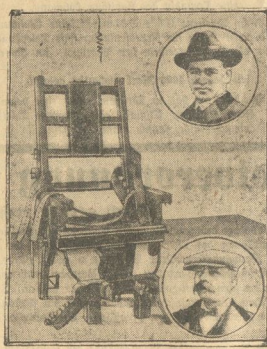
Die Tagesordnung.

Genf, 8. August. (Eig. Drahtber.) Die heben bekannt gegebene provisorische Tagesordnung der am 1. September unter dem Vorsitz von Willegas (Chile) zu eröffnenden 45. Sitzung des Völkerverbundes enthält außer der Prüfung der Berichte der verschiedenen Völkerverbündnisse und der Weltwirtschaftskonferenz sowie der Ende August stattfindenden dritten internationalen Konferenz der Presse, die Tagung der Pressekorrespondenten die Stellungnahme zu dem schon mehrfach erörterten Problem der Finanzhilfe des Völkerverbundes für die kleinen Staaten im Falle eines Angriffsvertrages und die Behandlung der bulgarisch-germanischen Fischfangsübereinkunft. Außer den bekannten Fragen der politischen Kriegsmaterialien durch Danziger Gebot und der Befreiung der Danziger Flugzeugfabrikation stehen dann noch folgende weltliche Probleme zur Debatte.

1. die Umgliederung des Wirtschaftsausschusses des Völkerverbundes gemäß der Empfehlung der Weltwirtschaftskonferenz; 2. die rumänisch-ungarische Streitfrage über die Zuständigkeit des für die lebendigen Erzeugnisse eingesetzten gemischten Schiedsgerichts und 3. die zwischen der griechischen Regierung und der bulgarischen Balkanarmee bestehende Meinungsverschiedenheit über die Befreiung des für Griechenland gebauten Seehafens „Salamis“. Bezüglich des letzten Punktes fordert die griechische Regierung die arbeitsliche Auslegung des für Deutschland durch Artikel 190 und 192 des Versailles-Vertrages gegebenen Verbots der Konstruktion von Seerüstmaterial. Andererseits will die Balkanarmee ihr von Griechenland bestelltes Kriegsschiff los werden.

## Das Verbrechen an Sacco und Vanzetti.

Der elektrische Stuhl schon vorbereitet.



Sacco (oben) und Vanzetti (unten)

Boston, 8. August. Der Richter der ersten Instanz im Prozeß gegen Sacco und Vanzetti hat den Antrag auf Wiederannahme des Verfahrens abgelehnt. Nunmehr wird der Gouverneur Fuller seine Entscheidung fällen.

Ferner lehnte der Oberste Gerichtshof den Antrag ab, das Gesetz zur Sicherung der persönlichen Freiheit bei Sacco und Vanzetti anzuwenden, ebenso die Befreiung des Vorliegens eines Rechtsirrtums.

Sacco und Vanzetti haben auch am Montag jede Wahrgangsaufnahme verweigert. Damit hat Sacco den 24. Tag seines Hungerstreiks erreicht. Beide Gefangenen sind außerordentlich geschwächt. Die Gefängnisverwaltung läßt jedoch erkennen, daß eine gemotzte Nahrungszufuhr nicht in Aussicht genommen ist, da beide Verurteilten bestimmt hingerichtet werden.

Die Hinrichtung wird voraussichtlich in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag, und zwar gemäß den Bestimmungen wenige Minuten nach Mitternacht stattfinden. Der Elektriker des Gefängnisses hat Auftrag erhalten, am Mittwochabend sich einzufinden.

## Stahlhelm-Waffen.

Es wird mitgeteilt, daß die Polizei in Hannoveroch-Münden Waffen beim Jung-Stahlhelm beschlagnahmt hat. Es handelt sich dabei um Mäuser- und Armeepistolen, eine Anzahl Eierhandgranaten und eine große Anzahl von Patronen. Das Strafverfahren gegen die rechtserbittelten „Stahlhelmer“ ist bereits eingeleitet.

## Verfassungsfeier der Reichsbahn

Der Generaldirektor hat durch Verfügung vom 4. August d. Js. mehrere Anordnungen über die Feier der Verfassungsfeier für die Reichsbahn herausgegeben. Darin werden die nachstehenden Dienststellen angewiesen, die Feier des Verfassungstages in Anlehnung an die von der Reichsregierung getroffenen Maßnahmen wie in den dringlichen Fällen zu begehen. Die Reichsbahnstellen werden angehalten, vorzuzugsweise zu fragen und sich an der Feier zu beteiligen, sowie gegebenenfalls ihre repräsentative Betretung zu übernehmen.

Der Dienst soll wie folgt geregelt werden: In Säubern, in denen der Verfassungstag als gefeierter Feiertag anerkannt ist, soll der Personal- und Güterverkehr den Bedürfnissen des Betriebs entsprechen, eventuell im Benehmen mit den Nachfahrbezirken geregelt werden. Am übrigen ist der Dienst wie am Feiertag zu regeln.

In den Säubern, in denen der Verfassungstag kein gefeierter Feiertag ist und der Eisenbahnverkehr wie an Werktagen bedient werden muß, ist den Bediensteten nach Möglichkeit Gelegenheit zur Teilnahme an öffentlichen und kirchlichen Feiern zu geben. Es ist anzunehmen, daß in den Büros der Reichsbahnstellen, öffentlichen Beamten und Reichsbahnämtern grundsätzlich ein Amtsdienst zu verrichten ist. Der Dienst soll infolgedessen aufrechterhalten werden, als dies durch die Verlehrsbedeutung wie an Werktagen erforderlich ist. In den Ausbesserungswerken und Hauptwerkstätten sowie in der Bahnunterhaltung ist die Arbeit um 13 Uhr zu beenden; bei der Festlegung des Dienstplantes kann auf die Zugfolge entsprechend Rücksicht genommen werden.

Im Betriebs- und Verkehrsdiens ist dem Personal Dienstleistung zur Teilnahme an Verfassungsfeiern oder Festgottesdiensten zu gewähren, insofern dies die Rücksichtnahme auf den Betriebs- und Verkehrsdiens gestattet. Der Lohn ist für die dadurch eintretende Arbeitsverminderung fortzuführen.

Diese Verfügung, die im Benehmen mit dem Hauptbeamten und Hauptbetriebsrat ergangen ist, bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Fortschritt. Wir sind jedoch der Meinung, daß auch im Betriebs- und Verkehrsdiens eine stärkere Arbeitsruhe, zum Beispiel bei den Güterwägen, Umfahrschleppern und in den Werkstätten der Bahnhöfe, eintretende durchzuführen wäre. Zum anderen muß jedoch zugegeben werden, daß die richtige Durchführung der Arbeitsruhe im Betriebs- und Verkehrsdiens davon abhängig ist, inwiefern die Verlehrsleistung in der Privatindustrie und im Sportplatzgewerbe durchgeführt wird.

Die Personalbetretungen werden gut sein, sich rechtzeitig um die richtige Durchführung dieser Verfügung zu kümmern und ihrerseits dazu beitragen um eine würdige Feier des Verfassungstages bei der Reichsbahn zu gewährleisten.

## Verstärkter Schutz der Reichsfarben.

Gegen schwarzweissen Unfug in den Baderorten.

Der preussische Minister des Innern hat an die Regierungspräsidenten und Polizeibehörden, in deren Bezirke Bäder an der Ost- oder Nordsee liegen, einen Erlaß zur Flaggenfrage herausgegeben. Darin wendet sich der Minister gegen die Mißstände, die sich während der Sommermonate an der Ost- und Nordsee hinsichtlich der Flaggenfrage gezeigt haben, um die Behörden aufzufordern, gegen diese unerträglichen Zustände mit allen Mitteln vorzugehen. In dem Erlaß wird u. a. betont, daß es dem Ansehen des Staates annehmlichen Schaden zufüge, wenn Badegäste ihre verfassungstreue Ernennung durch Hissen der schwarzrotgoldenen Fahne zeigen, aber von Anderen in demselben desogen bedroht, beschimpft und Belästigungen ausgeübt werden.

Der Minister des Innern weist deshalb die betreffenden Behörden an, zum Schutze der schwarzrotgoldenen Fahnen Landjäger oder Schuttpolizei verfahren zu beauftragen, die Bäder zu entfernen, damit durch Patrouillen am Strand während des Tages sowie der Nacht gegen Ungehörigkeiten, die die schwarzrotgoldenen Fahnen herabreißen und vernichten, vorgegangen werden kann.

## Aufruf der republikanischen Presse.

Das deutsche Volk feiert am 11. August die achte Verlehrsfeier des Tages, an dem es sich in Weimar seine Verfassung gab. Zur dem Wert von Weimar hat die Einheit des Reiches erhalten, den Zusammenbruch aller deutschen Stämme vorbereitet und dem Wiederaufstieg der Nation den Weg gebahnt.

Ehre und Stolz eines selbstbewußten Volkes erschließen dem Verfassungstag als dem Geburtsstag des großen nationalen Wertes festliche Weihe zu geben. In unserem Volkstanz darf sich die Teilnahme an solcher Feier nicht nur auf die Behörden und ihre offiziellen Veranstaltungen beschränken, sie soll Herzengänge des ganzen Volkes werden.

Dieses innere Miterleben muß auch in festlichem Flaggenfeste an ihren Ausdruck finden. Wir sind mit allen Republikanern eines Sinnes in der Erwartung, daß am Verfassungstage die Farben Schwarz-Rot-Gold wie auf dem Haupte des Reichspräsidenten und den Amtsgewändern der Behörden, so auch in Stadt und Land von den Wohn- und Arbeitsstätten des deutschen Volkes wehen werden.

Der Vereinigung „Republikanische Presse“.

Der Arbeitsauschuss.

## Berliner Wohnungsbau.

Die Errichtung von 600.000 Wohnungen in Berlin

ohne Anspruchnahme der Hausungsteuer nach Gegenstand eingehender Beratungen innerhalb der Berliner Stadterweiterung. In Aussicht genommen war hierbei, daß die Baufirmen als Finanzierung des Bauvorhabens selbst befragen und der Stadt gegen eine bestimmte Zahl zur Verfügung stellen sollen, derart, daß die errichteten Bauten nach 20 Jahren stulden- und lauffreien in den Besitz der Stadt überzugehen haben und daß der Stadt die Möglichkeit bleibt, die Bauten nach fünf, zehn, fünfzehn oder zwanzig Jahren zu vorher festzulegenden festen Kaufpreisen zu erwerben. Den Aufträge von Angeboten waren 8 Firmen erlaubt worden. Von diesen haben vier Firmen Angebote eingereicht und zwar: Choppman u. Co., mit einer Baugesumme von 10.227.000 Mark, Gemeinnützige Heimstätten, Spar- und Bau-Ges. mit 7.719.000 Mark, Philipp Holzmann & Co., Berlinische Boden-AG. und Lenz u. Co. gemeinsam mit 7.550.000 Mark, Richter u. Schabel mit 7.445.500 Mark. Die Firma Choppman u. Co. hat kurz vor der Sitzung ihr Angebot zurückgezogen. Der Ausschuss beschloß, den städtischen Körperstellen die Errichtung von 6000 Wohnungen auf der oben bezeichneten Grundfläche zu empfehlen und der Deputation und dem Magistrat in der nächsten Woche die drei vorliegenden Angebote zur Entscheidung zu unterbreiten.



## Verfassungsfeier

Zur Erinnerung an den Verfassungstag  
des Deutschen Reiches wird am

**Donnerstag, den 11. August ds. Js., 18 Uhr**  
im großen Saale des „Stadtpark“ eine allgemeine Feier stattfinden.

\* \* \*

**FEST-FOLGE**

1. Aufzug der Meistersinger . . . . . Rich. Wagner
2. Largo . . . . . Händel  
(Reichswerkkapelle)
3. Priestermarsch aus „Athalia“ . . . . . Mendelssohn
4. Deutschland hoch in Ehren . . . . . Oskar Hakenberger  
(Reichswerkkapelle)

Gemeinsamer Gesang erster Vers des Deutschlandliedes.

Im Namen der Reichs-, Staats- und sonstigen Behörden  
der Stadt Halberstadt.

Der Magistrat: Weber, Oberbürgermeister.



**Sil**

zum Bleichen  
ohne Gleichen!

**Trotz sommerlicher Wärme  
Gaskoks kaufen**



Decken Sie den Winterbedarf zu den jetzt  
gültigen billigen Preisen ein!

**Städt. Gaswerk**  
Fernruf Nr. 2061 und 2062

### Fest-Spiele

im  
**Harzer Bergtheater**  
bei **Thale**

**Grüne Bühne**  
Direktion: Erich Vogt.  
Mittwoch, 10. August 1927  
um 10<sup>15</sup> Uhr:  
**Der Prinz von Cambura**  
von Kleist

Donnerstag, 11. August 1927  
um 10<sup>15</sup> Uhr:  
„**Viel Lärm um nichts**“  
von Schekspere

Freitag, 12. August 1927  
16<sup>15</sup> Uhr: I. und II. Teil  
19<sup>15</sup> Uhr: III. Teil.

„**Die Nibelungen**“  
Bühnen- u. Sprechbühne  
Selberstadt, Spielmannstr. 2

**Gebr. Habelbant**  
zu kaufen gefordert  
**Schnebera, Nordweg 15.**

**Fahrräder,**  
gebraucht, zu verkaufen  
**Weingarten 80.**

**Sicherer  
Wanzentob**  
St. Nr. 1- und aus-  
genommen  
**H. G. Günther, Drogerie**

**Kartoffel- & Kürbe**  
fabriziert und liefert  
in halber Strohballen  
kittig!

**Fritz Krippner,**  
Erbsenwarenfabrik,  
Halberstadt, Sonntag, 11.  
(Auch einzelne Kürbe  
werden abgegeben).

**Extra!**  
**farbe Einmachbohnen,**  
Zwickeln u. Koltrabi,  
sowie starke Erdbeeren,  
Grünkohl- und Gemüse-  
Bönnen empfiehlt  
**Adolf Richard Jun.,**  
Gärtner,  
Am Berge 2.

**Präpar. Viehbeeren**  
Vieh-Beeren-Emulsion  
**Rais-Abwehr.**

**Schäfer-Martin-Salbe**  
aus Genußsüßen u. offene  
Reine **Rais-Abwehr.**

**Reisedamen**  
verleihen  
**viel Geld**  
d. Verkauf hervorrag.  
Geldspiel u. d. Gebiet des  
Reformvereins  
Angebote u. D. 3. 7939  
an die Geschäftsstelle dieser  
Zeitung

**Hausverkauf.**  
Erdbeerenbäume mit  
Geldspiel, Freitag, 10. u.  
am 12. d. Mo., abends  
6 Uhr ein Haus, in  
Bietend verkauft. 8. St. St.  
die Reiner oder Strieg-  
beidung. 10. St. St. St.  
Halberstadt 6. St. St.  
Johannesstraße 9, 1. Et.

## Weltfirma

sucht Maschinenfahnder, Installateure oder andere Geschäfte, die bei den Land-  
wirten gut eingeführt sind für den Betrieb ihrer erfindungsgelassenen, altbekannten Se-  
paratoren und Melkmaschinen. Kapital und Kaution ist nicht erforderlich. Ver-  
käufe gegen langfristige Ratenzahlungen; Provisionszahlung sofort nach Geschäfts-  
abluß. Anfragen unter Chiffre **A. L. 1079** an **Annoncen-Expedition  
Heinrich Grünmandel, Berlin W 50.**

## Sternwarte

Jeden Mittwoch:  
**Künstler-Konzert**  
Anfang 3 1/2 Uhr. Eintritt frei.

### Reinen, deutschen Bienen-Honig

preisgekront, erhalten Sie auf der Ausstellung  
Schützenwall, Halberstadt, 1 Pfund im  
deutschen Einheitsglas **2,00 RM.** Lassen Sie  
sich nicht durch wilde Händler, die von Hans  
zu Hans gehen, eine zweifelhafte Ware an-  
schwatzen. Denn Honig und Honig ist zweierlei  
und Honig ist oft nicht Honig. Urteilen Sie nicht  
nach dem Preis, sondern nach der Herkunft.

## Quedlinburg Verfassungs-Feier

von 5-7 Uhr nachmittags musische  
Veranstaltungen auf dem „Sportplatz“  
(Eintritt frei)

7 Uhr Abmarsch von dort nach dem Markt  
7 1/2 Uhr beginnt der Verfassungs-Feier  
Ab 8 1/2 Uhr Antreten in der Breitenstraße  
zum Fackelzug. Hierauf Umzug durch die  
Stadt bis zum Gewerkschaftshaus.  
Anschließend Versammlung der S. P. D.  
mit Gasten.

Referent:  
Reichstags-Abgeordneter Genosse  
**GUSTAV FERL**

Kammer- **KL** Lichtspiele

Quedlinburgerstraße 1.

Sie wollen Liebhaber der deutschen Film-  
kunst sehen!

Wir bringen Sie Ihnen mit dem heutigen  
Spielplan:

**LEE PARRY**  
seit langem wieder im Film.  
**Bruno Kastner**  
der immer eleganten u. beliebten Darsteller,  
sowie die bekannnten Filmschauspieler  
Hermann Picha, Robert Garrison,  
Hans Sturm, Wilh. Bendow, Dina  
Gralla, Margarete Kupfer, Fritz Schulz  
in dem Großfilm:

**Die Frau  
mit dem Etwas**

Eine lustige und pikante Geschichte einer  
jungen Dame aus Berlin W. sowie die  
Hochstapler der Großstadt unter der Leitung  
der Kriminal-Polizei. 8 Akte

FERNER:  
Nordischer Kunst-Film  
**Olaf Föns**  
in  
**Im Banne der ewigen Stadt**  
(Wenn zwei sich lieben)  
Regie: A. W. Sandberg

**Einar Hanson**  
der beliebten nordische Darsteller  
**Karina Bell**  
die Partnerin aus dem Film:  
„Der tanzende Tor“

Keiner veräume dem Spielplan

### Patentingenieur Böhme

HALBERSTADT, BRIEWEG 29  
Mitglied des Verbandes beratender Pat.-Ing.

## Oschersleben!

Fahren heraus!  
Donnerstag, 11. August  
- Verfassungs-Feier -  
findet abends 20<sup>15</sup> Uhr im Stadthart-  
saal statt.

## Verfassungs-Feier

Konzert der Herren: Hrn. Stenke, Geinard,  
Kunze, Mandolinensolist des „Mandolin-  
klub Oschersleben 1922 e. V.“  
Festredner: Genosse Lehrer Vera.  
**Brillant-Feuerwerk.**  
Eintritt 20 Pf. Eintritt 30 Pf.  
Zu dieser Veranstaltung laden wir die  
verfassungstreuen Mitglieder des  
Genossenschaftsvereins  
Reichsbanner Schwarz-Weiß-Gold  
Arbeiter-Partei  
Sozialdemokrat. Partei Deutschlands

## Aus Wernigerode

Für die außerordentlich wohlthuende  
und herliche Teilnahme bei dem Heim-  
gange unserer lieben Entschlafenen, ist  
es uns nur möglich auf diesem Wege,  
allen denen, die der unvergesslichen Toten  
das letzte Geleit geben unseren

**allerherzlichsten Dank**  
auszusprechen. Insbesondere danken wir  
dem Herrn Pastor von Reichenberg, dem  
Schwester Wernicke und Herrn Dr. Fischer  
für die zupfernde Pflege u. Behandlung  
während ihrer langen Krankheit und den  
Tröstesworten am Grabe. Außerdem der  
Sozialdemokratischen Partei Nöschenode,  
dem Mieterschutz-Verein Nöschenode,  
dem Ges.-Ver. Verein Sängerkab.-Wernigerode,  
sowie den Kameraden vom Rednerzug  
des Reichsbanners.

In tiefer Trauer!  
Im Namen aller Hinterbliebenen:  
**Fritz Lüderitz.**

## Kur-Theater

Intendant Rudolf Hartz.

Mittwoch, 10. August, abends 8 Uhr  
einmaliger Lustspiel-Abend:

**„Dr. Klaus“**

Lustspiel in 5 Akten von Adolf L'Arronge.

Preis der Plätze: 2.-, 1.50, 1.-  
Vorverkauf: Zigarrenhaus Ramme, Westertor,  
Papierhandlung Schaffhäuser, Breitestr.

## Samburger Gefrierfleisch-Halle

empfehlen

Stoßfleisch	1 Pfd. 0.75 RM.
Bratenfleisch ohne Knochen	1 Pfd. 1.00 RM.
Rouladenfleisch	1 Pfd. 1.10 RM.
Gammelbraten	1 Pfd. 1.00 RM.
Stoßfleisch	1 Pfd. 0.80 RM.
Rostbeef	1 Pfd. 0.90 RM.
Rinderleber, j. Quant. leibsch.	1 Pfd. 0.90 RM.

von

**prima Mastochsen-Gefrierfleisch**  
Burgstraße 31. Burgstraße 31.  
Freidrichstraße 27. Freidrichstraße 27.

### Achtung!

**Billiges Angebot**  
**Auflege-Matrasen**  
in Drell  
für Kinderbetten  
von 10 R.-Mark an  
für große Betten  
von 35 R.-Mark an

**Plüsch-Sofa**  
von 110 R.-Mark an

**Chaiselongue**  
von 40 R.-Mark an

**Chaiselongue-Decken**  
**Wilh. Scharun,**  
Hinterstraße 4.  
Eierdrauden einen neuen

## S. P. D. Ortsverein Wernigerode.

Die

# Verfassungs-Feier

findet am **Donnerstag, d. 11. August, abends 8 Uhr,**  
im **Gewerkschaftshaus, gr. Saal,** unter Mitwirkung  
der Arbeiter-Gesang- und Sportvereine statt.

Redner:  
Professor an der Arbeiter-Akademie Frankfurt a. M.  
Gen. Nötting.

Die gesamte organisierte Arbeiterschaft und alle Republikaner  
wollen recht zahlreich erscheinen.  
Der Vorstand.

Am **Donnerstag, den 11. August 1927,**  
namh. 5 1/2 Uhr, findet im **Stadthartsaal** eine

## Stadtvorordneten-Versammlung

mit nachfolgender Tagesordnung statt:

Öffentliche Sitzung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Wahl eines Zehnmanns für den Johannis-  
gemeindefest.
3. Annahme einer Satzung.
4. Bericht zum Tagesgeleit betr. Entwässerung.  
Wernigerode, den 8. August 1927.  
Der **Stadtvorordneten-Vorsteher.** Böttging.

Beides kaufen Sie preis-  
wert bei  
**Herm. Coo**  
Markstraße 8.

**Metallbetten**  
Einladung, Rinderbetten  
günstig am Preis. St. St. St. St.  
Bismarckstr. 101. St. St.

## Bettstellen Schuhwaren

in Holz und Metall in  
jeder Brei-  
Schlafzimmer, Kinder,  
Dinns, Chaiselongues  
Federbetten kaufen Sie  
bei H. Scharun und  
besten Zitatungen  
nur im  
**Bettenhaus Otto**  
St. St. St. St. St. St. St. St.

aller Ausführung  
Spezialität: Sport- u. Berufsschuhe  
Naharbeit und Reparatur-Werkstatt  
**Sermann Reinhardt**  
Breitestraße 105.

Deutscher Imkertag in Halberstadt.

Der Haupttag der Bienennote in Halberstadt war der geführte Montag. Am oberen Saal des Schützenhauses traten die Vertreter der deutschen Anker zu ihrer Jahrestagung...

ihm zusammengeschlossen. Die Bienenzucht nach innen und außen zu fördern und zu beleben, das ist ihr Ziel. Dazu ist eine maßvolle Organisation notwendig. Leider stehen immer noch viele Anker außerhalb des Bundes...

existieren. Der Staat beginnt heute der Imkeri des erforderliche Interesse zu widmen. Erfolgreich ist es, das heute die Wissenschaft wieder mehr Verbindung mit der praktischen Bienenpflege sucht.

Der Bundesvorsitzende Rektor Breiholz erkannte mit besonderer Freude an, daß Professor Dr. Zander der erste Forscher gewesen sei, der seine wissenschaftlichen Ergebnisse der Praxis gewidmet habe.

Den deutschen Imkerbund, seine Aufgaben und Ziele.

Der Imker geht heute auf die Geschichte des Bundes ein. Lange Zeit habe es gebauert, bis eine Einigung erreicht wurde. Viele Kämpfe waren notwendig, um die Arbeit, um das Werk zu vollenden...

Bienenwissenschaft und Imkerpreis.

Die Bienenwissenschaft, so führte er u. a. aus, hat eine lange Entwicklung und einen weiten Erkenntnisweg durchgemacht, der durchaus nicht immer gradlinig, sondern meist spiralförmig war.

Der Maurerstudent.

Noman von Erdmann Graeser.

4. Fortsetzung. Während sich Willy verabschiedete, machte sich Herr Fittich im Revier zum Wachen fertig. Als er die Straße, rief er die erste vorübergehende Droßkiste an.

Papier mickelte und mit Hast schickte. Und als er den großen Wägen, ohne ersicht zu sein, herunterstapelte, flüchelte er demot: 'Ach weiß, Herr Raumauermeister...'

Der Provinzialverband der Imker.

Im Rahmen der Bienennote fand am Sonntag vormittag eine Vertreterversammlung des bienenwissenschaftlichen Hauptvereins für die Provinz Sachsen statt.

Man hatte er noch eine rote Kravatte gewählt, die er aber erst gestern gefasst zu haben fühlte und über deren Sitz er sich fortwährend in Sorge befand, denn während des Rundgangs...

So - in die jute Stube!

Wohlgeliebte Wärrer, die von einem kleinen elernen Dien ausging, umhine die Gärten. 'Herr Sie weiter, Voreng, warum werden Sie ihr Fräulein?' sagte Fittich zu einem älteren Mann...

Der Baufriseur - ein fröhliches Art gewandt

Der Baufriseur - ein fröhliches Art gewandt - hatte ihm unentwegt angelehnt. - 'Nest, nachdem er sich die Zigarre angezündet, brennte er sich zum erstenmal an Willy. 'Willy...'

Das trifft sich ja gut! Ra und Joni?

'Das trifft sich ja gut! Ra und Joni?' Wie denken Sie über die Sache? 'Ach Jage Ihnen ganz offen: Spielerei ist es nicht, und wenn Sie sich nicht janz und jark umtrempeln, wird's nicht...'









# Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

**Bezugspreis** halbjährlich 1 Mark einschließlich Frangobrief, bei Selbstabholung 0,90 Mark. Einreichung wöchentlich 1 Pfennig und zwar mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von anderen Orten in Agenturen entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48, Fernruf 214. Verlag: Halberstädter Zeitungsgesellschaft, Postfach 10, Halberstadt, für Vertrieb: für Berlin u. Reichweite durch Postfach 10, Halberstadt, für den übrigen Teil: Halberstadt, für Postamt u. Internat. Carl Zetzl, Himm. in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die achtzeilige Spaltenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Weltweite 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Satz. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf 214). Reichweite durch Postfach 10, Halberstadt und Selbstabholung (Leipzig). Wernigerode, Scharnh. 18.

Nr. 185.

Mittwoch, 10. August 1927.

2. Jahrgang.

## Filmskandal der Reichswehr.

Die gestern schon mitgeteilte Untersuchung monarchistischer Filmunternehmungen aus dem Geheimfond der republikanischen Reichswehr entpuppt sich als ein neuer ganz großer Skandal, der an Ebenen nicht nur ammen Firma Geht.

Zu den bisherigen Enthüllungen teilt nun das „Ber. Tagebl.“ noch mit: „Der Hauptempfänger der öffentlichen Filmvorführungen, die vom allergrößten Teil aus dem Geheimfonds des Reichswehrministeriums beziehungsweise des Marineministeriums stammen, ist die **Phoebus-Film Aktiengesellschaft**.

Neben der Geheimsprachabteilung des Marineministeriums und durch Vermittlung des Kapitäns Lohmann, der heute noch als stellvertretender Offizier der Abteilung für die Geheimsprachabteilung ist, sowie durch die Lignose Aktiengesellschaft, den Berliner Wandvereins und die Girozentrale hat die Phoebus-Gesellschaft

den Bürgschaften durch eine angebliche Ueberfremdungsgesellschaft für die Phoebus-Akt.-Ges. durch die amerikanische Filmindustrie veranlaßt gesehen hat.

Was die Reichswehr doch alles für Sorgen hat! Aber auch diese Sorgen sind so viel wert wie die Behauptung, daß Mittel der Reichswehr für die Phoebus keine Verwendung gefunden haben. Zudem gibt es genügend Kanäle in Berlin, die sich im gegebenen Falle gegen eine Ueberfremdungsgesellschaft wenden. Am übrigen aber ist die Ueberfremdungsgesellschaft in der Phoebus durch den Film von Hugenberg viel größer als die durch die amerikanische Filmindustrie. Jedenfalls ist mit dem neuesten Dementi der Vorfall nicht erledigt. Wer wenn die Herren vom Reichswehrministerium schon so schwermütig sind, dürfte ihnen die republikanische Presse zeigen, daß sie über alles genau informiert ist und bei dem jetzigen Skandal ein weiteres Leugnen nur zum Nachteil des Reichswehrministeriums gesehen kann.

Unterkunft finden. Mit Rücksicht darauf, konnte die **Navis-G. m. b. H.**, (20 000 Mark Gesellschaftskapital) eine „Schiffs-Gesellschaft“, deren Belegungen zum Reichsministerium noch zu klären sind, das Haus Lützowier 3 für zirca 900 000 Mark. Dort sollte Kapitän Lohmann eine **12-Zimmerwohnung der Frau Elmoff** zur Verfügung, von der sie nur 3 Zimmerkosten der Navis-G. m. b. H. abzugeben hatte. Wie empfohlen dem Reichstag, sich auch mit den Geschäften dieser Navis und den ähnlichen Unternehmungen der **Tragax** (Travemünde Tagg-Hoten-Aktien-Gesellschaft) in Lübeck-Strand münde ebenfalls näher zu beschäftigen. Beide Gesellschaften arbeiten unseres Wissens mit dem Geheimfond und beanspruchen sehr beträchtliche Gelder für Geschäfte, die noch aufgestellt werden müssen.

mindestens 6 1/2 Millionen Mark erhalten, teils in Aktien, teils in der Form der Uebernahme von Aktien. Der erste Betrag, der gezahlt wurde, betrug sich auf 300 000 Mark. Das war vor reichlich zwei Jahren. Dann wurden kleinere Summen gezahlt in Hundern und Tausenden. Hernach übernahm Kapitän Lohmann 15 Millionen Mark Phoebus-Aktien bei Gelegenheit einer Kapitalerhöhung auf 4 Millionen Mark bei gleichzeitiger Verschließung eines Aktienpoolertrages mit dem damaligen Phoebus-Direktoren Correll und Hienberg. Schließlich wurde im Jahre 1926 noch ein Darlehen gewährt über 3 Millionen Mark. Später ist noch über einen **Kredit von 3 Millionen Mark**

den Reichswehrministerium finanziert und zwar der vorletzte 3 Millionen Mark-Kredit durch die Deutsche Girozentrale, während ein anderer von 1 1/2 Millionen, der später in Aktien umgewandelt wurde, ist durch den Reichsverband geliehen. Außerdem stellt das „Berliner Tageblatt“ folgendes fest:

**Der Kapitän Lohmann**, der die Phoebus-Gesellschaft vermittelt hat und zeitweise auch als Kontrakt ausgeht, hat die Mittel der Phoebus getätigten Transaktionen teilsweise nur in heimgeheimlich „im österreichischen Interesse“ gemacht, sondern hat **sich beträchtliche persönliche Vorteile verschafft**.

So wurden ihm 10 Prozent der sämtlichen Nettoeinnahmen, welche die Phoebus in dem hier gezeigten Marineministerium-Theater erzielt, zugeflossen und auch bezahlt. Ferner hat die Phoebus für eine Fremden des Kapitäns Lohmann, eine angebliche Gezeigte Elmoff, eine Wohnung eingerichtet und dieser Dame für Repräsentation (das Zeitungsband verzeichnet sie als Privatsekretärin der Phoebus) im Interesse der Phoebus **seit Jahren 1000 Mark monatlich gezahlt**.

Das Reichswehrministerium dementiert. Wir sind gerne bereit, mit Material aufzuwarten. Auch mit der Lignose Akt.-G., die teilweise vorgeschlagen wird, können wir dienen. Ihre führenden Persönlichkeiten haben übrigens es ebenfalls verstanden, die Verbindungen mit dem Reichswehrministerium nachzugehen. So wissen wir u. a., daß Herr Baron von Schrötter, der Generaldirektor der Lignose **10 000 Mark pro Antritt als Vermittlungsgebühr erhalten** hat. Die Auszahlung erfolgte im April 1925 durch die Spartakoff Bank. Alles näher hierüber wird sich zweifellos in den Akten der Phoebus finden lassen. Ueberhaupt scheint bei der Phoebus-Film-Aktien-Gesellschaft eine **Korruption und Vetterlichkeit schlimmer Art** zu herrschen. Die Vorgänge bei der Errichtung des „Kapitals“ und bei der Besetzung von Theatern und anderen Positionen, die wir vorläufig noch für uns behalten wollen, sprechen Bände. Es ist aller höchste Zeit, daß dieser Augustusall ausgemacht wird und die verantwortlichen Persönlichkeiten zur Rechenschaft gezogen werden. Das ist der neueste Film der Reichswehr.

verhandelt worden, der eventuell zu den obenangewiesenen circa 6 1/2 Millionen Mark ganz oder teilweise hinzukommen würde. Das Marineministerium für das neben Kapitän Lohmann an erster Stelle, auch die Herren Dr. Eckardt, sein juristischer Berater, und Leferant des Marineministeriums, u. Schneider, der Vorsteher der Oberpostdirektion verhandelt haben und verantwortlich sind, bezog sich auf die Herangebung dieser Gelder, die Phoebus-Produktion **„national“ umzusetzen** und nur die Aufzucht solcher Filme zuzulassen, die vaterländischen Interessen dienen. Was praktisch erreicht wurde, ist außerordentlich dürftig. Ein Film, dessen Anzeigung und Durchführung auf Antennen der geheimen Geldgeber zurückging oder jedenfalls mit ihnen übereinstimmte, war der Film „Friedensluft“. Der Film **„Stolz wie die Flagge schwarz-rot“**

ist zwar angeht, aber nicht ausgeführt worden. Ein dritter Film, dessen Ziel mehrere Fremden erfuhr, wurde begonnen, kam aber ebenfalls nicht zu Ende. Mehr wert als die positiven Leistungen waren dem Reichsministerium aber offenbar die Unterlassungen. So wurde das letzte oder vorletzte 3-Millionen-Darlehen zu einer Zeit gegeben, als die Phoebus Film Akt.-Ges. den bekannten russischen Revolutionsfilm **„Janetzkyer Polemika“** vorführen wollte. Wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem Darlehensvertrag ließ man dann diese Vorführung fallen. Die Phoebus-Gesellschaft verzichtete auf „Potemkin“, das Marineministerium konnte aber nicht verhindern, daß dieser Film kurze Zeit später von einer anderen Gesellschaft angekauft und gezeigt wurde.“

Die Auszahlung erfolgte im April 1925 durch die Spartakoff Bank. Alles näher hierüber wird sich zweifellos in den Akten der Phoebus finden lassen. Ueberhaupt scheint bei der Phoebus-Film-Aktien-Gesellschaft eine **Korruption und Vetterlichkeit schlimmer Art** zu herrschen. Die Vorgänge bei der Errichtung des „Kapitals“ und bei der Besetzung von Theatern und anderen Positionen, die wir vorläufig noch für uns behalten wollen, sprechen Bände. Es ist aller höchste Zeit, daß dieser Augustusall ausgemacht wird und die verantwortlichen Persönlichkeiten zur Rechenschaft gezogen werden. Das ist der neueste Film der Reichswehr.

**Das Reichswehrministerium „berichtigt“.** Diese „Berichtigung“ steht aber hinter den üblichen Antworten des Reichswehrministeriums nicht zurück, geht zum Teil um die Tatsachen herum und verflüchtigt wesentliche Einzelheiten. Immerhin wird angegeben, daß die Phoebus-Film-Aktiengesellschaft eine Reihe von Marinefilmen gelehrt und das Reichswehrministerium schon sters für die Errichtung dieser Gesellschaft ein bestimmtes Interesse gezeigt hat. Aber es wird nicht gesagt, ob es zutrifft, daß die Phoebus-Gesellschaft für die von ihr hergestellten Filme den überaus hohen Preis von 6 bis 7 Millionen Mark erhielt. Am übrigen aber verweigert das Dementi des Reichswehrministeriums auch, ob der in seinen Diensten stehende Kapitän Lohmann Befehl der Aktienmehrheit ist und was damit zusammenhängt.

Die Auszahlung erfolgte im April 1925 durch die Spartakoff Bank. Alles näher hierüber wird sich zweifellos in den Akten der Phoebus finden lassen. Ueberhaupt scheint bei der Phoebus-Film-Aktien-Gesellschaft eine **Korruption und Vetterlichkeit schlimmer Art** zu herrschen. Die Vorgänge bei der Errichtung des „Kapitals“ und bei der Besetzung von Theatern und anderen Positionen, die wir vorläufig noch für uns behalten wollen, sprechen Bände. Es ist aller höchste Zeit, daß dieser Augustusall ausgemacht wird und die verantwortlichen Persönlichkeiten zur Rechenschaft gezogen werden. Das ist der neueste Film der Reichswehr.

**Nationale Selden.** Köln, 8. August. (Via Draht.) Der Kölner Kriminalpolizei ist es nach längeren Bemühungen gelungen, mehrere Friedrichshäuser, die in der vergangenen Woche den Friedrichshäuser in Köln-Gemeinde in unvollständiger Weise verurteilten, festzunehmen. Die Festgenommenen sind Mitglieder der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei; weitere Verhaftungen stehen bevor.

Man sehe nur diesen Artikel um Worte! Es kam nicht darauf an, ob die Gelder öffentlich hergegeben oder Bürgschaften übernommen wurden. Bei der schwierigen Lage der Phoebus, ist dieses Geld jenseits verloren und daß diese Bürgschaften aus dem Reichswehrministerium stammen, dürfte kein Streit befechten wollen. Am übrigen aber wird in dem Dementi betont, daß man sich zu die-

de rechtzeitig zum Verfassungstage. Man, wie sie kürzlich von der monatlich wurde, ist jetzt wird am Berufen müssen. Der Stimm am Montag folgenden Gemeinden und Geschäften der allgemeinen Gebäude für die Unterhaltenen Schulen 15 von 20 Stimment hat somit die fast erhalten. Zur gestatteten Notver folgende Anord den haben auch die Körper am 11. rden zu floggen, nbenommen, nankalparaten zu gel nstag wegen der n Lage zu floggen, am Die Anordnung des preußischen Staatsministeriums entspricht in Wortlaut einer Verfügung, die bereits am 1. August d. J. in Kraft trat. Die Anordnung des Reichsministeriums entspricht in Wortlaut einer Verfügung, die bereits am 1. August d. J. in Kraft trat. Die Anordnung des Reichsministeriums entspricht in Wortlaut einer Verfügung, die bereits am 1. August d. J. in Kraft trat.

Man, wie sie kürzlich von der monatlich wurde, ist jetzt wird am Berufen müssen. Der Stimm am Montag folgenden Gemeinden und Geschäften der allgemeinen Gebäude für die Unterhaltenen Schulen 15 von 20 Stimment hat somit die fast erhalten. Zur gestatteten Notver folgende Anord den haben auch die Körper am 11. rden zu floggen, nbenommen, nankalparaten zu gel nstag wegen der n Lage zu floggen, am Die Anordnung des preußischen Staatsministeriums entspricht in Wortlaut einer Verfügung, die bereits am 1. August d. J. in Kraft trat. Die Anordnung des Reichsministeriums entspricht in Wortlaut einer Verfügung, die bereits am 1. August d. J. in Kraft trat.

Man, wie sie kürzlich von der monatlich wurde, ist jetzt wird am Berufen müssen. Der Stimm am Montag folgenden Gemeinden und Geschäften der allgemeinen Gebäude für die Unterhaltenen Schulen 15 von 20 Stimment hat somit die fast erhalten. Zur gestatteten Notver folgende Anord den haben auch die Körper am 11. rden zu floggen, nbenommen, nankalparaten zu gel nstag wegen der n Lage zu floggen, am Die Anordnung des preußischen Staatsministeriums entspricht in Wortlaut einer Verfügung, die bereits am 1. August d. J. in Kraft trat. Die Anordnung des Reichsministeriums entspricht in Wortlaut einer Verfügung, die bereits am 1. August d. J. in Kraft trat.

Man, wie sie kürzlich von der monatlich wurde, ist jetzt wird am Berufen müssen. Der Stimm am Montag folgenden Gemeinden und Geschäften der allgemeinen Gebäude für die Unterhaltenen Schulen 15 von 20 Stimment hat somit die fast erhalten. Zur gestatteten Notver folgende Anord den haben auch die Körper am 11. rden zu floggen, nbenommen, nankalparaten zu gel nstag wegen der n Lage zu floggen, am Die Anordnung des preußischen Staatsministeriums entspricht in Wortlaut einer Verfügung, die bereits am 1. August d. J. in Kraft trat. Die Anordnung des Reichsministeriums entspricht in Wortlaut einer Verfügung, die bereits am 1. August d. J. in Kraft trat.